

Alter Witz modern gefärbt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 34

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-488481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Bis auf den Schirm ist die Nummer ural!“

Flugtechnik

Mein Freund Ernst ist unter die Segelflieger gegangen. Das wäre nicht so schlimm, denn schließlich tut er es auf eigene Gefahr. Aber seither endet jedes Gespräch mit ihm unweigerlich bei flugtechnischen Erläuterungen.

Letzten Sonntag gingen wir Hand in Hand durch Wald und Feld. Ein Raubvogel kreiste hoch über unsern Köpfen, stieß hinab, flog pfeilgerade wieder in die Höhe ... «Also siehst Du, Trudy», sagte Ernst, «dieser Bussard zum Beispiel, fliegt vollkommen falsch.» TR

Alter Witz modern gefärbt

Am Ausgang eines Bregenzer Hotels steht ein französischer Offizier der Besetzungstruppen. Heraus kommt ein leicht angedrehter Wiener Gast, der den Franzosen in seiner schwarzen Marineuniform für den Portier hält. Und rempelt ihn an: «Geens, verschaffens mer a Taxel!» Der Offizier: «Mein Herr, was erlauben Sie sich?» usw. usw. Der Wiener: «Hörens, redens ned so viel, verschaffens mer a Taxel!» Dem stolzen Franzmann wird es zu bunt. Mit einigen handgreiflichen Bewegungen und viel

Gefluche gibt er dem Wiener zu verstehen, mit wem er es zu tun habe und welche schreckliche Verfehlung er sich habe zuschulden kommen lassen. Doch dieser ist in seiner Heurigen-Stimmung schon nicht mehr aus der Ruhe zu bringen: «Von der Marine sans? Dann verschaffens mer eben a Schiff!» vN



Löwenstraße 59 + Tel. (051) 27 40 41